

Konzeption



Heyrothsberger Straße 13d
39175 Biederitz

Tel. 039292/ 65667

E-Mail: kita.rappelkiste@gemeinde-biederitz.de



Träger: Gemeinde Biederitz
Magdeburger Str.38
39175 Biederitz

Jedes Kind hat das Recht

zu spielen,

zu lernen,

zu lachen,

zu träumen,

zu lieben,

anderer Ansicht zu sein,

vorwärts zu kommen

und sich zu verwirklichen.

(Hale- Denis- Report)

Die Kindheit ist eine Zeit für sich,

nicht nur Vorbereitung auf später.

(Erwin Rietel)

Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass mich tun und ich verstehe!

(Konfuzius)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Trägerleitbild

3. Leitbild der Einrichtung

4. Unsere Einrichtung stellt sich vor

4.1. Unsere Kita

4.2. Lage

4.3. Betriebserlaubnis

5. Rahmenbedingungen

5.1. Räume

5.2. Raumnutzungsplan

5.3. Gruppenstruktur

5.4. Außengelände

5.5. Öffnungszeiten/ Tagesablauf/ Schließzeiten

5.6. Das Personal

5.7. Gestaltung Versorgung

5.8. Schlaf- und Ruhephasen

5.9. Gesundheit, Sauberkeitserziehung und Körperpflege

6. Gesetzliche Grundlagen

7. Kinderschutz

8. Kinderrechte

9. Partizipation

10. Inklusion

11. Pädagogische Grundlagen

11.1. Unser Bild vom Kind

11.2. Bedeutung und Stellenwert des Spielens

11.3. Rolle der pädagogischen Fachkraft

11.4. Bildungsbereiche

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Grundthemen des Lebens
- Sprache
- Bildende Kunst und Darstellende Kunst
- Musik
- Mathematik
- Natur und Technik

11.5. Hausaufgaben

11.6. Beobachtung und Dokumentation

12. Zusammenarbeit mit den Eltern

12.1. Elternsprecher/ Kuratorium

12.2. Anmeldung/ Aufnahme

12.3. Übergänge

- Von der Krippe in die Kita
- Von der Kita in die Grundschule

13. Beschwerdemanagement

14. Zusammenarbeit mit dem Träger

15. Kooperation und Vernetzung

16. Öffentlichkeitsarbeit

17. Qualitätssicherung/ Qualitätsweiterentwicklung

18. Quellenangaben

19. Auf ein gutes Miteinander

1. Vorwort

Mit der Erstellung unserer Konzeption setzen wir uns als Team mit der pädagogischen Arbeit in der Kita Rappelkiste auseinander. Sie stellt für uns die Grundlage unseres pädagogischen Handelns dar und zeigt die vielfältige Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

In unserer Konzeption dokumentieren wir unsere Grundhaltung und Ziele, legen unsere Arbeitsweise fest und präsentieren diese nach außen.

2. Trägerleitbild

Trägerleitbild für die kommunalen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Biederitz

1. Die Kindertageseinrichtungen leisten einen Familien ergänzendes Angebot und berücksichtigen in ihrer Arbeit die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Familien.

- Eltern als wichtige Partner für die Fachkräfte der Tageseinrichtung
- Arbeit mit dem Elternkuratorium

2. Die Kindertageseinrichtungen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, und Erziehungsauftrag und formulieren diesen in einer pädagogischen Konzeption.

- Altersgerechte Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes
- Förderung von sozialen Kompetenzen
- Orientierung an Interessen, Themen und Wünschen der Kinder
- Weiterentwicklung der Konzeption
-

3. Die Tageseinrichtungen arbeiten kindorientiert.

- Orientierung an Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Themen der Kinder
- ganzheitliche Förderung
- Förderung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Partizipation/ altersgerechte Übernahme von Verantwortung
- Mitbestimmung des Alltags in Kindertageseinrichtungen

4. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten nachfrageorientiert

- im Rahmen freier Kapazitäten kann zwischen den Einrichtungen gewählt werden
- im Rahmen freier Kapazitäten können Kinder außerhalb der Gemeinde aufgenommen werden

5. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten qualitätsbestimmt.

- Qualitätsfeststellung
- Wahl und Arbeit mit einem Qualitätsmanagement
- Mitarbeiter akzeptieren dies als Bestandteil ihrer Arbeit

- Leiterinnentagung
- Kinderschutzfachkraft

6. Die Kinderschutzfachkräfte arbeiten nach einheitlichen Strukturen, bewahren aber dabei ihre Individualität.

- Einheitliche Strukturen und Verfahrensweisen in folgenden Punkten: Beschwerdemanagement, Weiterbildungskonzept
- Individualität in folgenden Punkten: pädagogisches Konzept, Umsetzung des Bildungsplans, Profilgebung

7. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten transparent.

- nach außen: Öffentlichkeitsarbeit
- nach innen: Träger mit der Kindertageseinrichtungen, Kindertagesstätten untereinander, Teams untereinander

8. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten Mitarbeiterorientiert.

- Mitarbeiter als wichtigste Ressource des Trägers für das Erreichen des Erziehungs- und Bildungsauftrages
- ständige Weiterqualifikation/ Supervision die Bedarf
- Fachberatung
- Gesundheitsmanagement

9. Kindertageseinrichtungen arbeiten gemeinwesenorientiert.

- Kooperationen mit anderen Einrichtungen
- altersgerechte Übernahme von Verantwortung bei Kindern
- Förderung der Partizipation der Kinder
- Kooperation mit Grundschulen

10. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten nach einen Bildungsplan und dem aktuellen Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen – Anhalts.

- Arbeit nach den Bildungsbereichen
- Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder
- Anfertigung von Portfolios
- Entwicklungsgespräche

3. Leitbild der Einrichtung

In unserer Einrichtung bieten wir abwechslungsreiche und vielseitige Angebote, die den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule sowie die pädagogische Arbeit mit den Hortkindern unterstützen und erleichtern.

Zufriedene Kinder, Eltern und ein zufriedenes Team zeigen uns, dass wir einen vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umgang miteinander pflegen.

Wir sehen uns als zuverlässige Erziehungs- und Bildungspartner*innen, die ihre Kinder auf ihren Weg begleiten.

Loyalität, Gerechtigkeit, Kritikfähigkeit und Fairness gehören dabei genauso dazu, wie das verständnisvolle Miteinander.

In unserer Einrichtung arbeiten wir kooperativ zusammen. Alle Beteiligten werden wertgeschätzt, respektvoll und gleichberechtigt behandelt.

Das Team der „Rappelkiste“ legt Wert auf einen achtsamen Umgang miteinander und einen gesunden Ausgleich von Körper, Geist und Seele.

Wir sind Ansprechpartner und Bezugsperson für die Kinder und deren Familien.

Ausgaben werden grundsätzlich für einen angemessenen Bildungsrahmen im Sinne der Kinder getätigt.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, z.B. der Schule, der Gemeinde und weiteren öffentlichen Stellen, sowie dem Elternrat und dem Kinderrat sind wichtige Voraussetzungen für unsere tägliche Arbeit.

Wir nutzen das uns gegebene Umfeld mit allen Ressourcen und versuchen dabei den Kindern den pfleglichen Umgang mit der Natur und der Umwelt nahe zu bringen.

4. Vorstellung der Einrichtung

4.1. Unsere Kita

Wir sind eine kommunale Einrichtung des Jerichower Landes und der Träger ist die Gemeinde Biederitz.

Seit September 2001 werden in unserer Einrichtung Kindergarten- und Hortkinder aus der Gemeinde betreut.

Seit August 2006 betreuen wir die Kinder in dem sanierten Kita- Gebäude, welches 1950 als Landwirtschaftliche Berufsschule erbaut und später durch die POS – Biederitz übernommen wurde.

Wir nutzen für die Betreuung die Klassenräume der Grundschule und die Räume in unserem Kita- Gebäude.

4.2. Die Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich im Ortsteil Biederitz, in der Heyrothsberger Straße 13d. Man findet uns etwas abseits der Hauptstraße, umgeben von Einfamilienhäusern und viel Natur.

Unsere Einrichtung ist die größte der Einheitsgemeinde und befindet sich auf dem Gelände der Grundschule des Ortes.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Kita Ehlespatzen, die Mehrzweckhalle und die große Ehlesporthalle der Gemeinde.

Verkehrsanbindungen wie Bus und Bahn sind zu Fuß schnell erreichbar.

In unserer Sozialraumanalyse finden sich weitere Informationen, welche in unserer Einrichtung einzusehen ist.

4.3. Betriebserlaubnis

Laut Betriebserlaubnis dürfen wir Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in den 7. Schuljahrgang betreuen.

Unsere Gesamtkapazität beträgt 298 Plätze. Davon sind 258 Plätze für Hortkinder und 40 Plätze für Kindergartenkinder erlaubt, jedoch können die 40 Kindergartenplätze auch mit je einem Hortkind belegt werden.

5. Rahmenbedingungen

5.1. Raumnutzungsplan

Die Räume, welche wir für die Betreuung der Kinder nutzen, befinden sich in verschiedenen Gebäuden und sind unterschiedlich groß:

- Kita- Gebäude (337,07 m²): - Erdgeschoss: 3 Räume (Kindergarten)
- Obergeschoss: 2 Räume (Hort)
- Schulgebäude (ca. 732,41 m²): - Erdgeschoss: 2 Räume in Doppelnutzung
- 1. Obergeschoss: 3 Räume in Doppelnutzung
- 2. Obergeschoss: 4 Räume in Doppelnutzung
- 3. Obergeschoss: 2 Räume in Doppelnutzung
Die Räume der Schule werden als Klassenraum und Hortraum genutzt.
- Mehrzweckhalle (330 m²)

5.2. Räume

In den unteren Räumen des Kita- Gebäudes befinden sich die Kindergartengruppen. Dort können bis zu 40 Kindergartenkinder betreut werden.

Zwei der Drei großzügig geschnittenen Gruppenräume sind durch eine Ziehharmonika Tür getrennt. Diese steht jedoch meist offen, so dass die Kinder beide Räume nutzen können.

Die Räume sind nach Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten eingerichtet

Die Kinder haben so die Möglichkeit zu bauen und zu basteln oder die Rückzugsorte aufzusuchen, um dem Bedürfnis nach Ruhe nachzugehen.

Alle Gruppenräume im Kiga- Bereich sind mit Notfalltüren zum Spielplatz ausgestattet.

Des weiteren befinden sich im Erdgeschoss ein Waschraum mit separaten Toiletten für die Kindergartenkinder, Sanitäranlagen für Mitarbeiter und Hortkinder.

Außerdem ist auf dieser Ebene noch das Büro und der Küchenbereich zu finden.

Die Räume im Obergeschoss sind ebenfalls großzügig geschnitten und haben angrenzende Sanitäranlagen. Sie dienen uns unter anderem für den Früh- und Späthort, aber auch in der Ferienzeit werden die Räume ganztägig genutzt.

Die Gruppen sprechen sich ab, wer welchen Raum am Nachmittag zum Spielen, Basteln, oder zum Feiern von Kindergeburtstagen nutzt.

Die oberen Räume sind mit Bau- und Lesecken, sowie mit Bastel- und Kuschecken ausgestattet.

Jedes Kind findet dort Materialien und Spielzeuge, welche zum bauen, konstruieren und kreativen Schaffen einladen.

Im größeren oberen Raum befindet sich auch die Notfalltür mit angrenzender Notfalltreppe.

Die Räume, Möbel und Materialien sollen den Rahmen für kindliche Aktivitäten bilden.

Sie sollen: - die Wahrnehmung anregen

- Eigenaktivität, Kommunikation, soziales Zusammenleben fördern

- Rückzug und Ruhe ermöglichen

Die in der Grundschule befindlichen Räume, welche in Doppelnutzung stehen, sind für die Freizeitgestaltung im Nachmittagsbereich ausgestattet.

Auch hier finden die Kinder Spiele und Materialien zum bauen/ konstruieren, zum Kreativ sein oder zum Spielen von Gesellschaftsspielen.

Alle Spiele und Materialien sind übersichtlich und für die Kinder frei zugänglich. Die Mehrzweckhalle dient uns nicht nur zur Esseneinnahme, sondern auch bei Festen und Feiern.

Zur Erledigung der Hausaufgaben, vorrangig für die 3. und 4. Klassen, aber auch zur Betreuung/ Beschäftigung bei schlechtem Wetter gehen wir in die Mehrzweckhalle.

Die angrenzende Ehlesporthalle wird von uns mehrmals die Woche genutzt. Die Kindergartenkinder verbringen dort ihren Sporttag und bei schlechtem Wetter gehen wir mit Hortkindern in die Halle, damit sie ihrem Bewegungsdrang nachkommen können.

5.3. Gruppenstruktur

Wie schon beschrieben, nutzen wir die Räume der Grundschule und die Räume unserer Einrichtung.

Derzeit betreuen wir 3 Kindergarten- und 11 Hortgruppen. Die Hortgruppen setzen sich aus den bestehenden Klassen der Grundschule zusammen. Diese ändern sich, je nachdem wie viel Kinder ein- bzw. ausgeschult werden. Somit ändert sich die Gruppenstruktur meist jährlich.

Alle Kinder haben bei uns ihren festen Bezugserzieher* in mit fester Bezugsgruppe. Sie dürfen jedoch im Tagesgeschehen, nach Absprache, andere Gruppen aufsuchen.

5.4. Außengelände

Unsere Einrichtung besitzt ein naturnahes Außengelände und bietet den Kindern zu jeder Jahreszeit die Möglichkeit, sich ausreichend zu bewegen und gibt ihnen freien Platz zum Entfalten ihrer Bedürfnisse.

Der Kindergartenbereich hat einen separaten Spielplatz, welcher von jedem Gruppenraum direkt erreichbar ist. Viele Bäume bieten dort ausreichend Schatten. Das Holzspielhaus wird von den Kindern sehr gern für Rollenspiele genutzt und eine gemütliche Palettensitzecke lädt zum Entspannen ein. Natürlich befinden sich auch viele verschiedene Spielgeräte in diesem Bereich, z.B. eine Wippe, eine Doppelschaukel und verschiedene Klettermöglichkeiten.

Den Hortkindern steht der Schulhof und der Bolzplatz zum Spielen zur Verfügung. Neben vielen Spielgeräten, wie z.B. Klettergerüst und Trampolin, können die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen auf dem Schulhof fahren und auf dem Fußballfeld mit dem Ball spielen, aber auch Sandspielzeug u.v.m., für den großen Sandkasten, steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Der nahe gelegene Sportplatz (Bolzplatz), welcher sich in Sport- und Spielplatz durch einen kleinen Berg teilt, wird sehr gern genutzt.

Auch hier stehen viele Bäume, die gerade in der Sommerzeit viel Schatten spenden. Die dort befindlichen Spielgeräte, wie die Sechseckschaukel und Rutsche, aber auch die kürzlich gesponserten überdachten Sitzgruppen, welche durch die Grundschule als „grünes Klassenzimmer“ genutzt werden, werden von den Kindern sehr gern angenommen.

Hinter dem Berg haben die Kinder die Möglichkeit mit Naturmaterialien zu spielen oder zu experimentieren. Und im Winter lädt der Berg zum Rodeln ein, sobald auch nur ein bisschen Schnee gefallen ist.

5.5. Öffnungszeiten/ Tagesablauf/ Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist täglich Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

- **Kiga- Bereich:**

6.00 Uhr - 7.25 Uhr Frühdienstbereich

7.45 Uhr - 8.15 Uhr Frühstück

8.15 Uhr - 9.00 Uhr Freispiel

9.00 Uhr - 11.00 Uhr pädagogische Angebote/ Aufenthalt im Freien

11.00 Uhr - 13.45 Uhr Mittagessen/ Mittagsruhe

14.00 Uhr Vesper

ab 15.00 Uhr Freizeit

16:00 Uhr - 17.00 Uhr Spätdienstbereich/ Ende des Kita- Tages

- **Hortbereich:**

6.00 Uhr - 7.25 Uhr Frühdienstbereich
(Kinder werden betreut und in die Schule geschickt)

- ab 12.00 Uhr Entgegennehmen der Hortkinder
- Mittagessen
- Hausaufgabenzeit
- Angebote
- Freizeit

16.00 Uhr- 17.00 Uhr Spätdienstbereich, gleitender Ausklang

In den Ferien ist für alle Kinder, welche für die Ferienzeit angemeldet sind, die Kita geöffnet.

Die Ferienzeit wird individuell gestaltet und den Eltern, sowie den Kindern frühzeitig bekannt gegeben.

Ausgenommen hiervon sind:

- Schließzeiten, welche frühzeitig mit dem Kuratorium abgesprochen werden

- 2 Wochen in den Sommerferien
- Brückentage
- Ferien zum Jahreswechsel
- Fortbildungs- und Teamtage

In dieser Zeit bleibt die gesamte Kita geschlossen.

5.6. Das Personal

Team bedeutet für uns:

T – wie Tolerant
E – wie Engagiert
A – wie Aktiv
M – wie Motiviert

Wir arbeiten als Team partnerschaftlich und gleichberechtigt miteinander, denn die Atmosphäre der Mitarbeiter*innen untereinander trägt entscheidend dazu bei, ob Ziele und Aufgaben verwirklicht werden, die wir uns stellen.

Unser Vorbild dient den Kindern als Muster, als Modell für ihr eigenes Verhalten und für die Beziehung zu anderen Kindern.

Unser Team besteht derzeit aus 16 staatlich anerkannten Erzieher*innen und einer Leiterin.

Die Leiterin und eine weitere pädagogische Fachkraft besitzen die Zusatzqualifikation: „Leitungskompetenz in Kindertageseinrichtungen“.

Eine weitere Fachkraft absolvierte die Zusatzausbildung zur Kinderschutzfachkraft. Des Weiteren gibt es noch zwei Brandschutzbeauftragte und alle Mitarbeiter sind Ersthelfer.

Für Reinigungs- und Küchenarbeiten sind 2 technische Kräfte zuständig und für Reparaturarbeiten kommt einmal die Woche ein Hausmeister in unsere Einrichtung.

Bei Bedarf wird der Personalschlüssel, entsprechend der Kinderzahl, herauf oder herab gesetzt.

Was uns wichtig und erstrebenswert ist:

- untereinander achtungsvoll und tolerant begegnen
- partnerschaftliches und loyales Verhalten im Team
- sich mit seinen Stärken und Erfahrungen einbringen
- sich aufeinander verlassen können
- jeden einzelnen von uns vorurteilsfrei zu akzeptieren
- jeden gleich ernst nehmen mit seiner Lebensgeschichte, mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten, Problemen und Nöten
- offen und ehrlich miteinander umgehen
- uns gegenseitig anerkennen und sachliche Kritik üben
- Dinge beim Namen nennen, gemeinsam nach Lösungen suchen
- Unterschiedliche Meinungen und Argumente anhören, diskutieren und hinterfragen
- regelmäßiger, gegenseitiger Austausch von Informationen und Erfahrungen
- Bereitschaft zur Veränderung, zur Erneuerung und Entwicklung
- immer auf der Suche nach neuen Ideen
- auch das Positive im Alltäglichen sehen und uns daran mit den Kindern freuen

5.7. Gestaltung Versorgung

Das Frühstück und Vesper ist täglich durch die Eltern mitzugeben. Wir bitten die Eltern auf eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit zu achten.

Lebensmittel, welche gekühlt gelagert werden müssen, können in den Kühlschrank gelegt werden.

Das Mittagessen wird durch einen externen Essensanbieter geliefert.

Die Bestellung für die Mittagsmahlzeit erfolgt durch die Eltern, sie können bis 7 Uhr des gleichen Tages, das Essen an- oder abbestellen.

Wir erhalten monatlich einen Essenplan, welchen wir gemeinsam mit den Kindern besprechen und demzufolge das Mittag bestellen.

Mahlzeiten, die die Kinder nicht mögen, können durch die Eltern umbestellt werden.

Bestehen Allergien oder Unverträglichkeiten, bekommen die Kinder ebenfalls ein gesondertes Essen, sofern die Eltern es bei Anbieter angegeben haben.

Bei Ausflügen haben wir die Wahl anstatt der warmen Mittagsmahlzeit ein Lunchpaket zu bekommen. Dieses ist sehr reichhaltig und wir nutzen diese Möglichkeit gerne.

Sollte es Probleme bei dem Mittagessen geben, sei es zu wenig, versalzen o.ä., so setzen wir uns umgehend mit dem Anbieter in Verbindung und klären das Problem.

Den Kindern steht ganztägig stilles Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung. Für die Hortkinder stehen die Getränke im Eingangsbereich unserer Einrichtung, wo sie sich auch in den Schulpausen bedienen können.

Die Kindergartenkinder finden die Getränke in den Gruppenräumen. Zum Frühstück und Vesper bieten wir auch zusätzlich Milch oder Kakao an.

5.8. Schlaf- und Ruhephasen

Die Kinder unserer Einrichtung haben das Recht auf Ruhe und Entspannung

Die Kinder ruhen auf Matratzen im Gruppenraum, während unserer Ruhezeit von 12.00 Uhr bis 13.45 Uhr.

Diese Zeit ist wichtig, da viele Kinder schon sehr früh in die Einrichtung kommen und um die Eindrücke des vormittags verarbeiten zu können.

Zur Entspannung werden Geschichten vorgelesen, oder Hörspiele angehört.

Ob ein Kind schläft oder sich ausruht, entscheidet es selbst.

Mittagskinder sollten bis 12.00 Uhr abgeholt werden, damit die anderen Kinder nicht in ihrer Ruhephase gestört werden.

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres verzichten wir nach und nach auf die Ruhezeit auf den Matratzen. Jedoch können sich die Kinder jederzeit auf ihre Matratze legen.

Wir gestalten die Mittagsruhe in einer ruhigen Atmosphäre, die Kinder können sich mit Tischspielen, Malen, o.ä. beschäftigen. Bei schönem Wetter nutzen wir auch gern unseren Außenbereich.

Die Hortkinder haben die Möglichkeit, sich in den oberen Horträumen auszuruhen, bei Bedarf dürfen sie sich auch im Kindergartenbereich mit auf die Matratzen legen.

5.9. Gesundheit und Sauberkeitserziehung, Körperpflege

Gesundheit

Wir möchten, dass Ihr Kind bei uns in der Kita gesund bleibt.

Mit der Heranführung an gesunde Lebensweisen beim Essen, Aufenthalt im Freien und durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten fördern wir die gesundheitliche Stabilität.

Trotz allem können die Kinder im Laufe des Tages erkranken.

Sollte dies vorkommen, so informieren wir sofort telefonisch die Eltern, welche ihre Kinder umgehend abholen müssen.

Ärztliche Abklärungen und Gesundheitschreiben sind erforderlich, wenn Kinder mit folgenden Symptomen abgeholt werden mussten:

- Fieber (>38,5 Grad Celsius in den letzten 24 Stunden)
- Hautausschlag
- entzündete Augen
- Durchfall, Übelkeit oder Erbrechen in den letzten 24 Stunden
- erschöpfender Husten oder schlechter Gesundheitszustand.

Ansteckende Krankheiten müssen der Kita gemeldet werden.

Im Interesse aller Kinder und Erzieher sollten erkrankte Kinder bis zur vollständigen Genesung zuhause bleiben.

Allergien, allergische Reaktionen, chronische Erkrankungen, Unverträglichkeiten und Stoffwechselerkrankungen müssen mitgeteilt und ärztlich bestätigt werden, damit im Alltag Gefahren vermieden werden können.

In der Kindertagesstätte werden grundsätzlich keine Medikamente verabreicht. In Ausnahmefällen nur durch eine schriftliche Verordnung des Arztes und einer schriftlichen Erklärung der Eltern.

Untersagt ist, dass Kinder Medikamente zur Selbstversorgung in der Tasche haben!

Sauberkeit/ Körperpflege

Damit sich Kinder in ihrem Körper wohlfühlen ist ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit wichtig. Deshalb gehört das regelmäßige Waschen von Händen und Gesicht zu unserer täglichen Pflege dazu. Vor allem vor und nach den Mahlzeiten und dem Toilettengang werden sich die Hände gewaschen.

Dazu steht den Kindern Seife aus dem Seifenspender und Einmalhandtücher zum Abtrocknen zur Verfügung. Für die Bereitstellung individueller Seifen sind die Eltern verantwortlich.

Den Gang zur Toilette bestreiten unsere Kinder meist allein. Brauchen sie jedoch Hilfe, so sagen sie dem pädagogischen Personal Bescheid, bzw. wir fragen nach.

Wir ermöglichen den Kindern einen ungestörten Toilettenbesuch und geben ihnen die Zeit die sie brauchen.

Großen Wert legen wir auf die Zahnhygiene, diese findet täglich nach Einnahme der Mittagsmahlzeit statt. Das pädagogische Personal unterstützt und erklärt den richtigen Umgang mit der Zahnbürste.

Einmal jährlich kommt der zahnärztliche Dienst und putzt mit den Kindern zusammen die Zähne und kontrolliert die Zahngesundheit.

Nach der Mittagsruhe kämmen sich die Kinder die Haare. Wir sind ihnen dabei behilflich und helfen beim Zöpfe machen/ Zöpfe flechten.

Utensilien zur Haarpflege bringen die Eltern mit.

Im Frühjahr & Sommer ist der Sonnenschutz sehr wichtig.
Die Kinder sollten bereits eingecremt in die Kita gebracht werden.
Nach der Mittagsruhe frisken wir den Sonnenschutz auf, dafür ist Sonnencreme mitzugeben.

6. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit finden sich u.a. im:

- „Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ (KiFöG – LSA)
- „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ (SGB VIII)
- Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen- Anhalt“ (Bildung elementar- Bildung von Anfang an)
- UN- Kinderrechtskonvention

7. Kinderschutz

Bei beobachtetem erhöhtem Entwicklungsrisiko (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung) werden die Eltern darüber von dem Personal informiert und beraten. So wird das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind innerhalb und außerhalb der Einrichtung entsprechend zu fördern.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird darauf hingewirkt, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe.

Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung verpflichtet.

Ein, gemäß der gesetzlichen Vorgaben, festgelegter Handlungsablauf stellt sicher, dass bei vermuteter oder festgestellter Kindeswohlgefährdung jede pädagogische Kraft gleichermaßen tätig werden kann.

Deshalb sind alle Mitarbeiter dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen und gegebenenfalls weiterzuleiten.

Die uns anvertrauten Kinder müssen vor Missbrauch, Vernachlässigung oder anderen Kindeswohlgefährdungen geschützt werden.

Unser Träger stellt deshalb sicher, dass jede Einrichtung der Gemeinde die vorhandenen Kinderschutzfachkräfte zu Rate ziehen kann und ist darauf bedacht, weiteren pädagogischen Kräften eine Qualifikation zu ermöglichen.

Diese können in Verdachtsfällen beratend hinzugezogen werden und dabei unterstützen, entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Ansprechpartner bei Fragen des Kinderschutzes ist die pädagogische Fachberatung des Jugendamtes, sowie die insoweit erfahrenen Fachkräfte.

Der Schutz jedes einzelnen Kindes darf zu keiner Zeit in Frage gestellt werden!

Aufgaben der Kinderschutzfachkräfte unserer Gemeinde:

1. Erkennen einer Kindeswohlgefährdung durch
 - körperliche Misshandlung

- seelische Misshandlung
 - Vernachlässigung
 - sexuellen Missbrauch
2. Risikoeinschätzung durch qualifizierte Beurteilung der Kindeswohlgefährdung.
 3. Wissen um notwendige Verfahrensschritte, die ggf. durch die Kinderschutzfachkraft einzuleiten sind.
 4. Systematisches Handeln zum Schutz der Kinder

Die Kontaktdaten der Kinderschutzfachkräfte hängen für jeden sichtbar in der Einrichtung aus.

Unser erarbeitetes Gewaltschutzkonzept kann in der Einrichtung eingesehen werden. Dort findet man einen festgelegten Handlungs- und Verfahrensablauf bei Verdachtsvorfällen nach §8a SGB VIII.

8. Rechte der Kinder

Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein weltweites Menschenrechtsübereinkommen, das die Menschenrechte mit Bezug auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern enthält. Sie setzt sich aus 54 Artikeln zusammen. Deutschland gehört seit 1992 zu den Ratifikationsstaaten und hat sich somit verpflichtet bei Staatshandlungen stets die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen. Nach dem Grundgesetz hat die UN-Kinderrechtskonvention die Rechtsstellung eines einfachen Bundesgesetzes und gilt für jedes in Deutschland lebende Kind.

Für uns sollen die Rechte des Kindes den Rahmen bilden und die Grundlage unserer sozialpädagogischen Arbeit sein.

- Kinder brauchen Zeit und Muße zum Spielen, Staunen, Versinken, Vertiefen, Üben, Wiederholen und um Sachen zu erklären.
- Sie haben ein Recht darauf, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und von uns ernst genommen zu werden.
- Kinder brauchen Abmachungen und Regeln, die einzig dem Ziel dienen sollen, das Kind und die Gemeinschaft zu schützen.
- Kinder brauchen vielfältige Möglichkeiten zur selbständigen Auseinandersetzung mit Mitmenschen und Materialien, damit Selbstvertrauen und Anteilnahme wachsen sowie sich Vertrauen und Beziehungen aufbauen können. Kinder müssen lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Jedes Kind soll den Tag nutzen können, um sich von Sorgen und Nöten, Ängsten und Befürchtungen Freizuspielen, um innerlich zu entspannen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Zeit, auf seinen eigenen Zeitrhythmus.
- Kinder haben ein Recht auf Mitsprache für die Gestaltung des Tages. So sollen sie unsere Kindereinrichtung als einen Ort der Demokratie erfahren.
- Kinder brauchen Angebote, bei denen sie erfahren, dass sie etwas können.

9. Partizipation

Partizipation und Demokratie wird in unserer Einrichtung ernst genommen.

Wir legen großen Wert auf Beteiligung der Kinder, dabei lernen sie Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Sie lernen einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen, da nicht nur ihre eigenen Bedürfnisse und Meinungen zählen.

Altersentsprechend, finden in den Kindergartengruppen Morgen- oder Erzählkreise statt, in denen sie lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Mitsprachemöglichkeiten im Kindergarten:

- Gruppenregeln absprechen
- Mitsprache bei der Anschaffung von Spielmaterial
- Mitsprache bei der Auswahl des Mittagessens
- Beteiligen bei Projekten u.v.m.

Auch die Kinder im Hortbereich werden in Entscheidungsprozesse und Ereignisse einbezogen. Wir überlegen uns Beteiligungsräume und besprechen diese im Team und mit den Kindern. In den verschiedenen Gruppen, finden Besprechungen statt. Die Kinder können Probleme, Vorschläge und Ideen vorbringen, welche im Gruppenverband diskutiert und ggf. in den Kinderrat weitergetragen werden.

Unser Kinderrat im Hortbereich, welcher seit 2017 besteht, ist unser Bindeglied zwischen den Hortkindern und den pädagogischen Kräften. Jedes Schuljahr wird je Klasse ein Gruppensprecher gewählt, der dann an regelmäßigen Sitzungen teilnimmt und dort seine Gruppe vertritt.

Die pädagogischen Kräfte nehmen Anregungen u.ä. mit und besprechen es in den Teamsitzungen.

Mitsprachemöglichkeiten im Hort:

- Gruppensprecher wählen
- Regeln erarbeiten
- Gestaltung der Freispielzeit
- Mitsprache bei Anschaffung von Spielmaterial
- Mitsprache bei der Auswahl der Feriengestaltung
- Beteiligung/ Einbringen bei Projekten u.v.m.

Jedoch gibt es auch Grenzen in der Partizipation, etwa bei Schutzmaßnahmen für Gesundheit und Sicherheit. Diese werden den Kindern ausführlich erklärt, so dass die Kinder es verstehen und somit akzeptieren können.

10. Inklusion

Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll.

Wir treten jedem Kind und seiner Familie offen und wertschätzend gegenüber.

Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist begegnen ihm mit Achtung.

Jedes Kind bekommt Anregungen und Unterstützung, damit es sich, entsprechend seiner Möglichkeiten, entwickeln und entfalten kann.

Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen und chronisch kranke Kinder versuchen wir, soweit es uns möglich ist, in unserer Einrichtung zu integrieren.

Angebote werden so gestaltet, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder gerecht werden.

Die Kinder machen soziale Erfahrungen, übernehmen Verantwortung für andere, lernen ihre Interessen mit denen anderer auszuhandeln. So entwickeln sie aus diesen Erfahrungen soziale Kompetenzen für ihr weiteres Leben.

Ein Austausch mit anderen Institutionen, wie z. B. Therapeuten, die mit dem Kind zusammenarbeiten, ist eine Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes.

Unser Ziel ist der Abbau von Benachteiligungen und die Teilhabe aller Kinder.

Jedoch gibt es auch Grenzen, es gibt Kinder die bedürfen einer besonderen Betreuung. Diese können wir manchmal nicht gewährleisten, aber wir können den Familien Hilfe und Lösungen anbieten.

Unsere Gemeinde hat eine integrative Einrichtung mit entsprechendem Personal. Mit ihr stehen wir im Kontakt und bekommen bei Bedarf Hilfe aus ihren Reihen. Somit können Kinder dort, durch einen Wechsel der Einrichtung, die bestmögliche Betreuung erhalten.

11. Pädagogische Grundlagen

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz.

Ausgangs- und Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit nach diesem Ansatz sind die Themen und Höhepunkte des Jahres und die Themen, die unsere Kinder mit in die Einrichtung bringen und die sich im Alltag durch das Zusammenleben hier ergeben.

Wir wollen eine Pädagogik realisieren, die kindorientiert ist.

Deshalb ist es notwendig, die Lebenssituationen von Kindern wahrzunehmen und in der täglichen Arbeit aufzugreifen.

Wir bieten Kindern Möglichkeiten an, dass sie sich mit geeigneten Mitteln und durch entsprechende Methoden damit auseinandersetzen können.

Wir sind bestrebt, ständig neue Möglichkeiten und Mittel zu suchen, die uns anvertrauten Kinder auf gutem Niveau zu betreuen.

Das setzt voraus, Kinder zu beobachten, mit ihnen im Dialog zu sein und sich mit der Lebensgeschichte jedes Kindes zu befassen.

Unsere zum Teil offene alters- und gruppenübergreifende Arbeit mit den Kindern bietet einen guten Entwicklungsrahmen für heutige Kinder.

In unserer Kita- Arbeit lernen Kinder nicht nur mehr Kinder, sondern auch mehr pädagogische Kräfte kennen. Ihre Begegnungen mit anderen Personen sind insgesamt ausgeweitet.

Die Stammgruppe bleibt als vertrauter Bezugsort mit festen Bezugspersonen erhalten und ist ein sicherer Ausgangsort.

Die Kinder können aber, nach Absprache, ihre Stammgruppe verlassen und sich in anderen Gruppen aufhalten.

So können unsere Kinder ihre Kontakte und Spielmöglichkeiten erweitern.

Angebote und Projekte werden gruppenorientiert, aber auch gruppenübergreifend ermöglicht.

So können die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten aussuchen und nutzen.

Sie können ihren Bedürfnissen entsprechend mit anderen Kindern zusammen sein oder sich zurückziehen.

Unseren Kindern wird durch die Erweiterung der Freiräume ein größerer Entscheidungsspielraum ermöglicht, um durch mehr Eigenständigkeit zu ihrer individuellen Weiterentwicklung beizutragen.

Sie finden Hilfe, Unterstützung und Anregung von Erwachsenen, wenn sie es wollen oder die Situation es erfordert.

Wir gestalten die Kita-Struktur flexibel und bedürfnisorientiert.

11.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und besitzt seine einzigartigen Charakterzüge mit den dazugehörigen eigenen kindlichen Bedürfnissen, wie der Wunsch sich ausprobieren zu können und der Drang nach Bewegung.

Vor allem Hortkinder haben schon viel erlebt, wie z. B. besondere Situationen im Elternhaus, unerfüllte Wünsche, Eindrücke durch Medien, Erfahrungen im Umgang mit anderen und vieles mehr. Das alles hat Spuren hinterlassen, die niemand einfach wegwischen kann. Wichtig für uns ist es, jedes Kind positiv anzunehmen.

Wir vermitteln Toleranz, Wertschätzung und Kritikfähigkeit. Mit Werkzeugen wie Lob und Freundlichkeit geben wir unseren Kindern Sicherheit und stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein.

11.2. Bedeutung und Stellenwert des Spielens

Spielen hat eine heilende Wirkung.

Die Spieltätigkeit, im Leben eines Kindes, nimmt den Hauptanteil ihrer Zeit in Anspruch. Dies ist von großer Bedeutung für die Allgemeinbildung und Selbstbildung, dessen wir uns bewusst sind .

Die Kinder verarbeiten im Spiel ihre Erlebnisse, die Fröhlichen und die Belastenden. Das Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit, seine Gefühle auszuleben, indem es diese sprachlich und gestalterisch ausdrückt.

Alles was für das Kind unergründlich ist, malt es sich in seiner Phantasie aus.

Kinder brauchen Bedingungen, die ein intensives Spielen in verschiedenen Bereichen und Spielformen erlauben. Sie brauchen Platz, verschiedene Möglichkeiten und sehr viel Zeit. Ein gutes Spiel gelingt nur in einer entspannten, fröhlichen und vertrauensvollen Atmosphäre.

Das freie Spiel der Kinder (selbständig entscheiden, was, womit, mit wem, und wie lange sie spielen möchten) ist eine wichtige Tätigkeit zum demokratischen Verständnis.

Deshalb arbeiten wir ständig an einer spielfördernden Atmosphäre und schaffen stets genügend Freiraum für das freie Spiel der Kinder.

Unser Anspruch:

- Zu beobachten und einzuschätzen, wo eine Hilfe erforderlich ist.
- Festzustellen, welche Kinder von anderen abgewiesen werden, aus welchen Gründen auch immer.
- Wahrzunehmen, ob jedes Kind wirklich entsprechend seinen Bedürfnissen zum Zuge kommt.
- Gerade das einzelne, eventuell benachteiligte Kind sollte unserer ganzen Aufmerksamkeit sicher sein, um es zu fördern.

- Fördernde Wirkungen stellen sich bei den Kindern ein, wenn sie mittun und zeitweise aktive Rollen übernehmen.
- In jedem Kind sind noch so viele Möglichkeiten, die der Aktivierung bedürfen und hervorgehoben werden müssen.

Grundsatz für uns ist es, Kinder nie mit anderen, sondern nur mit sich selbst zu vergleichen. Nur so wird es spielend seine Persönlichkeit entfalten.

11.3. Rolle der pädagogischen Fachkraft

Dreh- und Angelpunkt der Gestaltung der gesamten pädagogischen Arbeit sind alle pädagogischen Kräfte der Kindereinrichtung, die mit ihrer ganzen Persönlichkeit und ihren Kompetenzen die Atmosphäre in der Kita prägen (Ordnung, Sauberkeit, Auftreten, Verhalten). Vorbildwirkung!

Uns ist es wichtig:

- Partner und Begleiter der Kinder zu sein
- Bedürfnisse und Interessen und ihre besonderen Lebenssituationen ernst zu nehmen, zu berücksichtigen, aufzugreifen sowie zu verbessern
- den Kindern ein aufmerksamer, behutsamer, liebevoller und verlässlicher Erzieher zu sein, der sich über ihre Entwicklung freut und sie unterstützt
- jedem Kind die Zuwendung und Geborgenheit zu vermitteln, die es braucht, um sich wohl zu fühlen und sich entwickeln zu können
- durch Gespräche untereinander, durch Dienstgespräche und Weiterbildungen unsere Arbeit ständig zu verbessern
- fähig zu sein, Probleme zu lösen, Konflikte auszutragen, aus ihnen zu lernen;
- Vertrauen zu wagen und Vertrauen zu schenken
- sich verantwortlich und mitverantwortlich zu fühlen, dass unsere Kita eine kleine Welt für unsere Kinder sein kann
- die Aufsichtspflicht im Haus und auch im Außenspielbereich wahrzunehmen (Erste-Hilfe-Lehrgang teilnehmen)

11.4. Bildungsbereiche

- **Körper, Bewegung und Gesundheit**

Das Kind erfährt sich und seine Umwelt über seinen Körper.

Indem es rennt, klettert, einen Hang hinunter kullert, tastet, seinen Körper fühlt u.v.m. entwickelt es motorische, aber auch kognitive Fähigkeiten. Das Kind lernt, indem es sich bewegt und konkret handelt. Diese Prozesse unterstützen wir, indem wir die Räume und das Außengelände unserer Kindertagesstätte bewegungsfördernd gestalten und Anregungen schaffen, die natürliche und soziale Umwelt zu erforschen.

Unsere Räume unterstützen das Bedürfnis der Kinder nach Begegnung, Bewegung und Ruhe, Spiel und Gestaltung. Sie schaffen Räume im Raum, die zu komplexen Aktivitäten anregen, aber auch Möglichkeiten zum Rückzug eröffnen.

Ein wöchentliches Turnangebot, für die Kindergartenkinder, unterstützt zudem den natürlichen Bewegungsdrang. Und auch die sportlichen Angebote in der Ferienzeit, der Schule und von Sportvereinen laden die Hortkinder zum Bewegen ein.

Die Arbeit mit Bewegungsbaustellen ermöglicht es, dass jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand, sich auf der Baustelle bewegen und individuelle Schwierigkeitsstufen wählen kann.

Indem das Kind positive Bewegungserfahrungen macht und eine Balance zwischen Erfolgen und Niederlagen erfährt, unterstützen wir die Lust des Kindes an Bewegung. Das große Außengelände kommt dem Bewegungsdrang der Kinder sehr entgegen. Hier kann es rennen und toben, sich verstecken, klettern, rutschen und schaukeln. Bewegung und Naturerfahrungen vereinen sich, indem die Kinder bei jedem Wetter draußen spielen.

Körpererfahrung und Gesundheit stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Wenn sich das Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt und es gerne kommt, so ist das der erste Schritt in Richtung Gesundheitserziehung. Wir nehmen die Gefühle und Bedürfnisse des Kindes ernst und leiten es an, seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und einzufordern und Erfahrungen, die ihm unangenehm sind, abzulehnen.

Das gemeinsame Essen ist eine sinnliche Erfahrung, die körperlich erlebt wird und ein wichtiger Aspekt der Gesundheitserziehung ist. Wir schaffen Gelegenheiten, Essen gemeinsam zu zubereiten.

Auch die Förderung der Selbständigkeit wie Körperpflege, An- und Ausziehen, Zähneputzen und Tisch decken steht an vorderster Stelle.

Zudem achten wir die Vorlieben und Abneigungen des Kindes, ermutigen es aber, Neues auszuprobieren.

- **Grundthemen des Lebens**

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen – tastend, riechend, schmeckend, hörend und sehend. Die Kinder finden Orientierung durch eigenständiges, kritisches Denken und durch Auseinandersetzungen mit den Ideen anderer Kinder.

Auch findet ihre Bildung immer in einem sozialen Kontext statt. Sie begegnen Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und kultureller Herkunft.

Indem die Kinder mit Gleichaltrigen und Erwachsenen in Beziehungen treten, gemeinsam spielen, streiten, Bedürfnisse aushandeln u.a.m., lernen sie.

Die Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen eröffnen dem Kind die Möglichkeit, sein Spektrum an Beziehungen zu erweitern und es lernt die Verschiedenheit der Menschen anzuerkennen und seinen Platz in der Gemeinschaft einzunehmen.

Alle Erzieher*innen werden auf die Fragen der Kinder Antworten finden, damit die uns anvertrauten Kinder ihre gesellschaftliche Umwelt besser begreifen, positive Verhaltensweisen wachsen und sich verbessern können.

- **Sprache/ Kommunikation**

Durch Erzählen, Geschichten, Märchen, Gedichte, Reime, Tischgespräche sowie durch Bilderbuchgeschichten, Nacherzählungen und vieles mehr, können Sprachfertigkeiten, das grammatisch richtige Sprechen, die zusammenhängende Sprache und die Erweiterung des Wortschatzes positiv beeinflusst werden.

Die Sprache ermöglicht es dem Kind Aufmerksamkeit und Nähe herzustellen, Bedürfnisse zu äußern, Spiele zu spielen und das Zusammensein zu gestalten.

Mit Kindern sprechen heißt aber auch: ihnen zuzuhören sowie ihr Mitteilungsbedürfnis und ihre Kontaktfreude ernst zu nehmen; sie als vollwertigen Gesprächspartner behandeln und mit ihnen in solcher Art sprechen, wie man selbst behandelt werden will.

Im Kindergarten, sowie im Hort, erleben die Kinder die Bedeutung der Sprache in all ihren Formen.

Die ansässige Bibliothek in Biederitz, lädt gern zu Besuchen ein und stellt uns Bücher und Bilderbuchtheater zur Verfügung. Auch die Bibliothek in der Grundschule kann und wird von uns genutzt.

Einmal im Jahr findet zudem auch der Vorlesetag statt.

- **Bildende und Darstellende Kunst**

Das Kind drückt sich nicht nur verbal aus, sondern es hat noch viele weitere Varianten, sich mitzuteilen.

Indem es malt, gestaltet, formt, baut, spielt oder tanzt drückt es Emotionen, Wünsche und Phantasien aus. Dafür benötigt das Kind Gelegenheiten und unterschiedliche Materialien, welche ihm im Gruppenraum frei zugänglich zur Verfügung stehen.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, an unterschiedlichen Arbeitsplätzen zu malen, sie können schneiden und kleben, mit gesammelten Materialien

(z. B. Muscheln, Feder, Verpackungen, Knöpfe usw.) gestalten und mit Knete formen.

Die Möglichkeit zur Verkleidung und zum Rollenspiel mit (Hand-) Puppen und Tieren fördert ebenso den kreativen Ausdruck des Kindes.

- **Musik**

Kinder besitzen eine natürliche musikalische Spontaneität, die wir im Alltag unterstützen wollen. Sie experimentieren mit ihrer Stimme; sie begleiten Spielsituationen mit selbst komponierten Liedern; sie haben Freude an Klängen und Geräuschen.

Diese Freude an der Musik unterstützen wir, indem Klanginstrumente zu Verfügung stehen.

Wir musizieren und wählen bewusst nicht nur Musik-CDs mit Kinderliedern aus, sondern konfrontieren die Kinder auch mit verschiedenen anderen Musikstilen.

Bei Höhepunkten treten die Kinder auf und zeigen voller Stolz ihr Erlerntes.

- **Mathematik**

Mit zunehmendem Alter strukturieren die Kinder die Welt, um die Erfahrungen, die sie mit ihr machen und die Phänomene, auf die sie stoßen, erklären zu können.

Sie gehen mit Zahlen, Mengen, Relationen, Zeit und Raum um. Die Erfahrungen mit diesen Dimensionen machen die Kinder im Alltag, z. B. beim Tisch decken.

Sie gehen mit mathematischen Begriffen im Spiel um, beispielsweise, wenn sie im Kaufladen mit Spielgeld bezahlen.

Auch in den täglichen Angeboten kommen mathematische Elemente vor. Es wird gemessen und gezählt, verglichen und geschätzt.

Die Kinder gehen Fragen nach und stellen Hypothesen auf, indem sie Muster erkennen und Verbindungen herstellen. Diese Erfahrungen werden durch die pädagogischen Kräfte unterstützt und durch Materialien, die in der Gruppe zur Verfügung stehen, gefördert.

Zudem unterstützen Zahlenspiele und Zählreime die Freude der Kinder an mathematischen Fragen.

Auch bei der Erledigung der Hausaufgaben beschäftigen sich die Kinder mit dem Bildungsbereich.

- **Natur und Technik**

Die Kinder erkunden die Welt und stoßen dabei auf Fragen, die sie nicht sofort beantworten können wie, z.B. warum eine Blume ohne Wasser vertrocknet.

Sie beobachten, vergleichen, suchen Lösungswege, finden Erklärungen oder stellen alles wieder in Frage.

Diesen Forschergeist der Kinder unterstützen und fördern die Erzieher*innen entsprechend dem Alter des Kindes.

In unserem Außenbereich des Kindergartens stehen Hochbeete und Pflanzkübel mit Nutzpflanzen, welche die Kinder mit bepflanzen, pflegen und dort Beobachtungen stattfinden können. Auch auf dem Schulhof wurden Beete durch die Hortkinder mit Blumen bepflanzt, für welche sie die Verantwortung tragen. Das bedeutet, dass sie sich um die Bewässerung und Pflege allgemein, mit Unterstützung der Erzieher*innen, kümmern. Unser naturnahes Außengelände lädt dazu ein, genau hinzuschauen, wie sich Pflanzen entwickeln, welchen Lebensraum unsere heimischen Tiere brauchen oder wie Naturphänomene, beispielsweise ein starker Wind oder ein Gewitter, auf uns wirken und wie sie entstehen.

Daher ist es uns wichtig, mit den Kindern, z.B. Tiere und Insekten zu beobachten.

Die Erzieher*innen gehen mit den Kindern auf die Suche, sie sammeln, beobachten, vergleichen und experimentieren.

Beim Experimentieren sollen Materialien oder Gegenstände im Mittelpunkt stehen, die die Kinder aus ihrem Alltag kennen. Dabei kann es z.B. darum gehen herauszufinden, wie eine Kerze brennt, warum Eis bei Wärme schmilzt, o.ä..

Alle Erzieher*innen werden auf die Fragen der Kinder Antworten finden, damit die uns anvertrauten Kinder ihre gesellschaftliche Umwelt besser begreifen, positive Verhaltensweisen wachsen und sich verbessern können.

11.5. Hausaufgaben

Hausaufgaben sollten Angelegenheiten des Kindes sein. Die Verantwortung stärkt die Kinder in ihrer Selbständigkeit. Dabei ist es wichtig, den Kindern zu signalisieren, ihre Hausaufgaben eigenverantwortlich zu erledigen.

Die Hausaufgaben erledigungen finden für die Klassen 1 und 2 im Klassenraum statt.

In den 1. Klassen werden die Hausaufgaben unter Anleitung der Erzieher*innen erledigt.

In Klasse 2 sollen die Kinder zunehmend selbständig und nach eigener Zeiteinteilung arbeiten.

Ab Klasse 3 dürfen die Kinder selbständig entscheiden, ob und wann sie ihre Aufgaben erledigen möchten. Dazu dient die Mehrzweckhalle, von 13:30 Uhr bis 14:45 Uhr, als Hausaufgabenzimmer.

In Zusammenarbeit mit den Kindern wurden Regeln, wie z.B. „Alle Kinder halten Ruhe und nehmen aufeinander Rücksicht.“ aufgestellt.

Wir ermöglichen allen Kindern ihre Hausaufgaben im Hort anzufertigen und sichern dabei eine ruhige Arbeitsatmosphäre.

Bei Fragen stehen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern unterstützend und beratend zur Seite, so dass die Aufgaben anschließend alleine gelöst werden können.

Stellt das pädagogische Personal fest, dass die Konzentration des Kindes soweit nachlässt, dass kein sinnvolles Arbeiten mehr möglich ist, werden die Hausaufgaben abgebrochen. Die Erziehungsberechtigten werden darüber im HA- Heft informiert, so dass das Kind die Hausaufgaben zu Hause fertigstellen kann.

Die Aufgaben werden stichprobenartig kontrolliert, d.h. wir gewährleisten keine absolut fehlerfreien Hausaufgaben.

Die Verantwortung, der Erledigung und Richtigkeit der Hausaufgaben, liegt bei den Erziehungsberechtigten und ist durch ihre Kontrolle abzusichern.

Folgende Hausaufgabenzeiten sollen im Hort nicht überschritten werden:

- 1.Klasse 15-20 min.
- 2.Klasse 20-30 min.
- 3.Klasse 30-45 min.
- 4.Klasse max. 60 min.
-

11.6. Beobachtung und Dokumentation

Eine Einschätzung durch Beobachtung des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes betrachten die pädagogischen Kräfte als notwendige Voraussetzung, um jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung zu fördern.

Beobachtungen finden auf unterschiedlichen Ebenen statt, z.B. in der Gruppe, bei Angeboten, im Freispiel, auf dem Außengelände oder in Ferienzeit (Hort).

Es werden gezielte Beobachtungen durchgeführt und die Ergebnisse sorgfältig dokumentiert. Sie sind Grundlage für intensive Eltern- und Entwicklungsgespräche und haben das Ziel, sich über die Entwicklung des Kindes und dessen Entwicklungsstand auszutauschen.

Für die Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass sich die Eltern mit den pädagogischen Kräften in Eckpunkten der Erziehung einig sind und eine gewisse Kontinuität vermitteln.

Für ein gutes Gespräch ist eine ausreichende Vorbereitung nötig. Diese besteht aus Beobachtungen, welche mit Hilfe von Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9 festgehalten werden. Auch die Portfoliohefter dienen dem Entwicklungsgespräch, indem Fortschritte, aber auch Bereiche, welche gefördert werden müssen gezeigt werden können.

In dem Portfoliohefter werden Angebote und Aktivitäten dokumentiert und aufbewahrt, als Entwicklungsbuch geführt und gestaltet.

Alle Kinder im Kindergarten- und Hortbereich arbeiten selbständig an ihren Portfolioheftern mit und sie haben jederzeit freien Zugang zu ihren Ordnern.

Sie schauen es sich gern allein an und erleben so, anschaulich ihre Entwicklung und ihr Größer werden.

Vor einem Entwicklungsgespräch erhalten die Eltern einen Fragebogen zur Einschätzung ihres Kindes. Mit diesem und unserer pädagogischen Einschätzung wird dann das Gespräch geführt.

Zusammen werden dort Ziele, aber auch Wünsche und Sorgen besprochen, welche für die weitere Entwicklung des Kindes von Bedeutung sind.

Im Kindergarten finden Entwicklungsgespräche mindestens 1mal jährlich statt.

Im Hortbereich findet regelmäßig ein Austausch zum Entwicklungsstand mit den Lehrern statt.

Entwicklungsgespräche werden meist mit dem pädagogischen Personal der Schule, den Eltern und uns gemeinsam durchgeführt.

12. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Voraussetzung für eine kindorientierte Arbeit.

Wir möchten die Eltern bei der Aufgabe der Erziehung unterstützen und begleiten. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben respektiert werden.

Durch partnerschaftliche Umgangsformen, wie Vertrauen und Offenheit, Dialogbereitschaft und gegenseitiger Unterstützung werden gemeinsame Wege gesucht, die Fähigkeiten der Kinder zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Das Anliegen unserer Einrichtung ist es, die Eltern in die Kita zu integrieren, ihnen das Gefühl des Willkommenseins zu vermitteln und den unterschiedlichen Erwartungen der Eltern gerecht zu werden.

Formen der Zusammenarbeit:

- Elterngespräche (beratend, unterstützend, informativ)
- Entwicklungsgespräche
- Mitarbeit als Elternsprecher
- Mitarbeit im Kuratorium
- Bastelnachmittage/ Elternabende
- Mitwirkung bei Familienfesten
- Elterninformationen (Infowand, Infozettel)
- Hilfestellungen in Erziehungsfragen
- Eltern als Begleitpersonen bei Ausflügen
- Einbeziehung der Eltern in Projekte

12.1. Elternsprecher/ Kuratorium

Für die Wahl der Elternsprecher/ Kuratorium gelten die gesetzlichen Vorgaben des KiFöG §19:

Elternvertretung und Kuratorium

(1) Um den Aufgaben der Tageseinrichtungen nach § 5 gerecht werden zu können und im Interesse der bestmöglichen Förderung und Betreuung jedes einzelnen Kindes ist eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fach- und Hilfskräften notwendig.

(2) Die Elternschaft der Tageseinrichtung wählt auf Vorschlag der Elternschaft wenigstens zwei Vertreterinnen oder Vertreter für das Kuratorium der Tageseinrichtung. Sofern in einer Tageseinrichtung Gruppen vorhanden sind, soll dies bei der Besetzung des Kuratoriums mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern angemessene Berücksichtigung finden. Die Elternvertreterinnen oder Elternvertreter nach Satz 1, die leitende Betreuungskraft und eine Vertreterin oder ein Vertreter des Trägers bilden das Kuratorium der Tageseinrichtung.

(3) Das Kuratorium soll den Träger beraten und ist von ihm vor grundsätzlichen Entscheidungen zu beteiligen. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere

1. die Beratung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit,
2. die Beratung bei einem möglichen Wechsel des Trägers der Einrichtung,
3. die Beratung über die Teilnahme der Tageseinrichtung an Modellprojekten,
4. die Beratung der Grundsätze für die Aufnahme von Kindern in die Tageseinrichtung,
5. die Anhörung zu Festlegungen der baulichen Beschaffenheit sowie räumlichen und sächlichen Ausstattung,
6. die Unterstützung der Bemühungen des Trägers um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung,
7. die Beratung im Rahmen des Anhörungsverfahrens zu den Kostenbeiträgen,
8. die Beteiligung im Verfahren zur Beantragung von Ausnahmegenehmigungen und
9. die Information der Eltern.

Die Zustimmung des Kuratoriums ist erforderlich

1. zur Änderung der Konzeption,
2. zur Festlegung der Öffnungs- und Schließzeiten,
3. zur Festlegung, ob die gesundheitliche Eignung eines Kindes nach einer Erkrankung durch eine ärztliche Bescheinigung nachzuweisen ist,
4. zur Änderung der Art oder des Umfangs der Verpflegung oder zum Wechsel des Anbieters.

12.2. Anmeldungs-/ Aufnahmeverfahren

Über die Aufnahme in unsere Einrichtung entscheidet die Gemeinde Biederitz anhand von vorhandenen Kapazitäten. Dazu muss im Vorfeld ein schriftlicher Antrag bei der Gemeindeverwaltung gestellt werden. Der Träger informiert die Eltern welche Einrichtung das Kind aufnehmen wird.

Nach Terminabsprache findet ein Aufnahmegespräch, zum gegenseitigen Kennenlernen, in unserer Einrichtung statt.

Wechseln mehrere Familien, z.B. zum Schuljahreswechsel, in unsere Einrichtung, so findet im Vorfeld eine gemeinsame Elternversammlung statt.

Die Leiterin erklärt die Rahmenbedingungen, zeigt die Einrichtung, erläutert den Tagesablauf und weist auf die pädagogische Konzeption hin. Sie geht auf die Fragen der Eltern ein und vermittelt ihnen so ein Gefühl von Sicherheit, denn die Eltern sollen somit die Gewissheit bekommen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist.

Die Eltern erhalten Informationszettel:

- mit Öffnungszeiten/ Schließzeiten, Tagesablauf und was mitzubringen ist
- Merkblatt zum Infektionsschutz
- Elterninformation zum Datenschutz
- Anlage zum Betreuungsvertrag
- Einverständniserklärung zur zahnärztlichen Untersuchung
- Vertrag Essenanbieter

Im Anschluss wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen.

12.3. Übergänge

• Von der Krippe in die Kita

Den Übergang gestalten wir fließend. Bei Übernahme von einer „kleinen“ oder „größeren“ Kindergruppe besuchen wir uns gegenseitig, um so einen ersten Kontakt zu den Kindern aufzubauen.

Im Vorfeld können uns auch die Eltern besuchen und sich einen ersten Eindruck über unsere Einrichtung und unserer Arbeit einholen. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit die Erzieher*innen und die Gruppe vorab kennenzulernen.

Die Kinder werden in den ersten Tagen, von dem bereits vorgestellten Erzieher*innen, begleitet, um ihnen so den Wechsel zu erleichtern.

Nach und nach lernen sie in dem Kita- Alltag die anderen Erzieher*innen und Kinder kennen. Wenn ein Kind aus einer anderen Einrichtung oder von zu Hause in unsere Kita wechselt, so entspricht die Eingewöhnung, angepasst an das Alter des Kindes, im Großen und Ganzen diesem Übergang.

- **Vom Kindergarten in die Grundschule**

Die Vorbereitung auf die Grundschule erstreckt sich fließend und über die gesamte Zeit, in der die Kinder unsere Einrichtung besuchen.

Die zukünftigen Schulkinder unserer Einrichtung werden durch individuelle Angebote auf die Schule vorbereitet.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule Biederitz besteht schon seit vielen Jahren, wie z.B.:

- das Kennenlernen und Besichtigen der zukünftigen Grundschule
- einen Vormittag in der Schule verbringen, zusammen mit einer 1. Klasse
- Hospitation von Lehrer*innen im Alltag des Kindergartens

Diese Hospitationen werden auch dafür genutzt, sich über das einzelne Kind und seinen Entwicklungsstand auszutauschen, so dass das Kind so wenig Brüche wie möglich beim Eintritt in die Grundschule erlebt.

Für Kinder, welche aus anderen Einrichtungen zu uns wechseln findet die Eingewöhnung in den Hort, in den Sommerferien ab dem 1. August, spätestens am ersten Tag nach der Sommerschließzeit, statt.

Dabei lernen die Kinder den Hort, die Räume, die Mitarbeiter*innen, die Regeln und natürlich auch die anderen Kinder kennen.

Gemeinsam, in einer Gruppe, werden die Kinder von den Erzieher*innen betreut.

Für einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Schule/ den Hort, geben wir schon vor der Aufnahme den Kindern die Möglichkeit zum ersten Kennenlernen, indem uns die Kinder mit ihrer Kindergartengruppe, besuchen kommen.

Auf dem Informationsabend für die Erziehungsberechtigten der neuen Schulanfänger, haben die Eltern die Möglichkeit auch schon vor Schulbeginn Fragen zur Betreuung und zum Übergang zu stellen. Weiterhin können sie jederzeit einen Termin zur Besichtigung der Einrichtung machen.

13. Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde wird oft als Negativ empfunden und ruft eine ablehnende Haltung hervor. Jedoch verstehen wir dies vielmehr als Möglichkeit, wertvolle Rückmeldungen zu erhalten.

Es gibt, für alle Einrichtungen der Gemeinde Biederitz, ein einheitliches Beschwerdemanagement. Es benennt innerhalb und außerhalb der Einrichtung Ansprechpersonen an die sich Kinder, Eltern und Fachkräfte, bei Vermutung von Fehlverhalten oder Gewalt, aber auch bei Hinweisen, wenden können. Es ist allen jederzeit zugänglich und es gibt die Möglichkeit einen Beschwerdebogen auszufüllen und diesen, auch anonym, abzugeben.

Unser Beschwerdemanagement ist an unserer Infowand einsehbar und die Bögen sind am Ausgang der Einrichtung zu finden.

Beschwerdemanagement

Für die kommunalen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Biederitz

Beschwerdeverfahren/ Hinweisgeber Eltern

Elternbeschwerden sind wichtig, damit unsere Arbeit in den kommunalen Einrichtungen in gleichbleibender hoher Qualität ausgeführt werden kann. Wir reagieren auf Beschwerden, Anmerkungen und Hinweisen gegenüber immer objektiv, offen und verständnisvoll.

Beschwerden/ Hinweise können über folgende Wege eingereicht werden:

- In erster Linie können sich die Eltern bei Problemen in der Gruppe grundsätzlich an die jeweilige pädagogische Fachkraft der Gruppe wenden.
- Die pädagogische Fachkraft nimmt sich der Probleme/ Hinweise an, um gemeinsam Lösungsansätze zu finden.
- Die pädagogische Fachkraft bietet Gespräche, gegebenenfalls nach der Vereinbarung separater Termin, an und /oder bespricht sich mit dem Team und/ oder der Leitung - bietet Lösungen an.
- Wenn eine Lösung gefunden wurde – ist die Beschwerde beendet.
- Sollte das Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft das Problem nicht lösen, wird der/die Leiter /in oder die stellvertretende Leitung hinzugezogen, um gemeinsam andere Lösungsansätze zu finden.
- Die Leitung bietet den Eltern ebenfalls Einzelgespräche, gegebenenfalls nach der Vereinbarung separater Termin, an.
- Werden keine Lösungen gefunden, informiert die Leitung den Träger und / oder die Eltern können sich auch direkt an den Träger wenden.

- Ansprechpartner der Gemeinde Biederitz sind Herr Gründel und Frau Herter, gemeinsam wird dann weiter nach Lösungen gesucht.

Falls auch hier keine gemeinsame Lösung gefunden wird – ist die Fachaufsicht des Jugendamtes im Landkreis Jerichower Land einzuschalten.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Auch Kinder haben bei uns eine Stimme, die gehört werden soll. Ihre Anliegen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge nehmen wir ernst und nehmen wir auf, bearbeiten und reflektieren sie.

Beschwerden der Kinder hören und aufnehmen

Die Pädagogen /innen müssen aufmerksam und feinfühlig auf die Beschwerden von Kindern

reagieren. Keine leichte Aufgabe, da Kinder ihre Beschwerden oft noch nicht direkt formulieren können und Pädagoginnen „durch die Blume hindurch“ zuhören müssen, sie manches nicht mehr übergehen oder Kinder trösten können.

Je nach Anliegen des Kindes sind unterschiedliche Vorgehensweisen sinnvoll.

Viele kindliche Beschwerden oder Anliegen lassen sich direkt im Gespräch mit allen Beteiligten klären.

Alle Dinge, die nicht sofort geklärt und gelöst werden können, werden über einen anderen Weg bearbeitet. Mit Unterstützung eines/r Pädagogen/in können die Kinder ihr Anliegen und ggf. ihren Lösungsvorschlag aufschreiben lassen bzw. aufmalen und damit offiziell als Beschwerde vortragen.

Beschwerden bearbeiten

Haben Kinder ihre Anliegen formuliert, braucht es nun einen Raum oder eine Systematik, wie die Pädagogen/innen diese aufgreifen und bearbeiten.

Manche Anliegen besprechen die Pädagoginnen zuerst im Team, andere finden ihren Platz

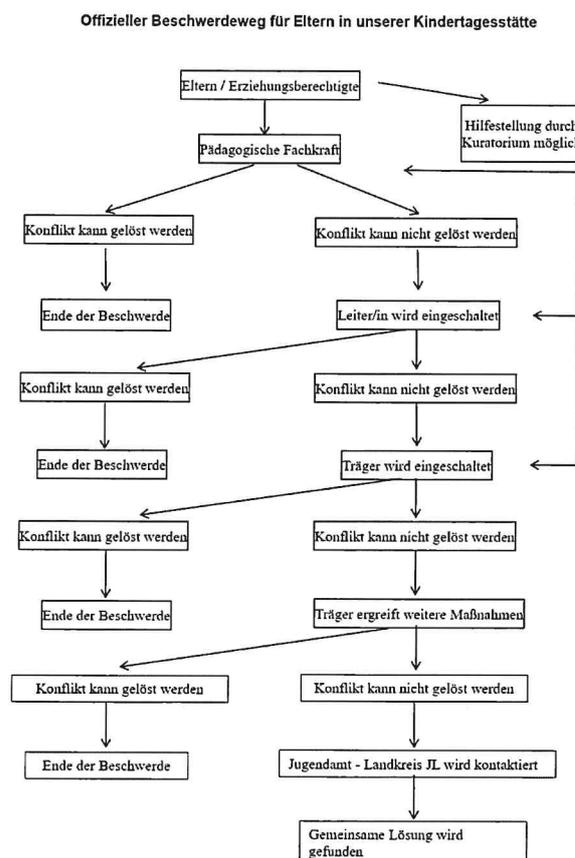
direkt im Morgenkreis. Gemeinsam mit dem/der Erzieher /in kann das Kind das Anliegen vortragen und eine Lösung präsentieren. Oft haben Kinder nämlich gute Vorschläge, wie sich ein Anliegen im gemeinschaftlichen Interesse lösen lässt.

Dann können die Kinder diskutieren und alle Beteiligten eine Lösung erarbeiten. Die Aufgabe der Pädagogen /in ist die der Moderatorin: das Gespräch moderieren, alle Beteiligten zu Wort kommen lassen, auf die Einhaltung der Regeln achten, Ergebnisse zusammenfassen und zu einem Abschluss führen. Die Zurückhaltung der Erzieherin in diesem Prozess gibt den Kindern den Raum, eigene Lösungen zu erarbeiten und miteinander auszuhandeln.

Die Kinder können sich auch mit ihren Sorgen, Nöte, Anregungen, Hinweisen und Beschwerden jederzeit der Einrichtungsleitung vortragen. Die Leitung nimmt diese ernst und überlegt sich Schritte, um den Kindern Lösungen anbieten zu können.

Beschwerdeprozess reflektieren und Vorgang abschließen

Haben Kinder und Pädagoginnen ein Anliegen besprochen und eine Lösung dafür gefunden, wird die Beschwerde offiziell zum Abschluss gebracht, in dem jedes Kind bzw. die Gruppe im gemeinsamen Gespräch informiert wird



14. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger ist eine wichtige Aufgabe in der Entwicklung unserer Kindereinrichtung.

Beiderseitiges Vertrauen schafft ein Klima der Verständigung zueinander.

Unsere Zusammenarbeit gestaltet sich durch regelmäßige Gespräche zwischen der Leitung und dem Träger, sowie auch der Teilnahme des Trägers an Kuratoriumssitzungen.

Weiterhin finden in regelmäßigen Abständen Dienstberatungen zwischen den Leitungen der anderen Einrichtungen und dem Träger statt.

Zusammenarbeit:

- Unterstützung bei schwierigen Elterngesprächen
- Entwicklung der Kindereinrichtung planen und in Gang setzen
- Personalangelegenheiten
- Entscheidungen zu Kostenangeboten treffen
- Erstellen von Statistiken
- Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte, auf der Grundlage des erstellten Bedarfs- und Entwicklungsplanes
- Haushaltsplanung und Abrechnung
- Rahmenbedingungen für die vielfältigen Fort- und Weiterbildungen
- Unterstützung durch den Einsatz der Gemeindearbeiter bei besonderen Vorhaben und Plänen
- Regelmäßige Informationen und Austausch über Ereignisse und Vorhaben der Kita
- Einladungen zu Dienstberatungen
- Einladungen zu Festen und Feiern

15. Kooperation und Vernetzung

Der Austausch mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Aufgrund vielfältiger Vernetzungen erweitern wir unsere eigene Fachkompetenz. So lernen die Kinder ihr Umfeld näher kennen und sammeln Lebenserfahrungen.

Insbesondere arbeiten wir mit folgenden

Institutionen zusammen:

- **Gemeindeverwaltung**
 - wir stehen im ständigen Austausch miteinander
 - es finden monatliche Leitungsdienstberatungen statt
- **Kitas der Gemeinde**
 - regelmäßige Treffen der Leitungen zum Austausch, Beratung, Erarbeitung verschiedener Themen
- **Grundschule**
 - regelmäßiger Austausch mit Schulleiter und pädagogischen Personal
- - gemeinsame Ausgestaltung von Festen
- Einladungen zu Schulveranstaltungen
- gemeinsame Durchführung von Elternversammlungen
- **Gesundheitsamt**
 - Meldungen über Infektionskrankheiten
 - Hilfestellungen
 - jährlicher Besuch vom zahnärztlichen Dienst
- **Jugendamt**
 - Meldung besonderes Vorkommnis (bei Bedarf)
- **Fachaufsicht des Jugendamtes**
 - Austausch und Hilfestellung
- **Frühförderstelle**
 - Austausch
 - Beratung

16. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit schafft das Bild der Kindereinrichtung „Kita Rappelkiste“ in der Gemeinde.

Wie dieses Bild aussieht, dazu tragen viele Faktoren bei. Eine der besten Formen der Öffentlichkeitsarbeit ist, dass die Kita sich der Öffentlichkeit zeigt.

Jeder Einzelne von uns prägt in der Elternschaft und in der Öffentlichkeit das Bild und den Ruf unserer Kita ganz entscheidend mit- durch das, was wir tun und sagen, bzw. was wir unterlassen.

Wie sieht unsere Öffentlichkeitsarbeit aus?

- Homepage führen
- Konzeption
- Elternbriefe/ -info (schriftliche Info an Eltern im regelmäßigen Rhythmus)
- Presse (Gemeindeblatt, General Anzeiger, Volksstimme)
- Tag d. offenen Tür
- Feste/ Feiern
- Flyer
- Auftritte bei Gemeindefesten (Ehlefest)
- Besuch von örtlichen Unternehmen (Sparkasse, Aldi, Neukauf...)
- Besuch anderer Einrichtungen (Kita, Krippe...)
- Besuch der Bibliothek
- Besuch von Vereinen (Freiwillige Feuerwehr)

17. Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

Wir arbeiten nach dem Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“. Die pädagogische Arbeit mit Kindern wird von einem ständigen Wandel geprägt und bedarf einer fortwährenden Weiterentwicklung. Um eine dauerhafte, hochwertige Qualität in der Erziehungsarbeit zu sichern, werden Neuerungen reflektiert und dokumentiert. Unsere Einrichtung verfügt über ein Einrichtungsinternes Qualitätshandbuch, welches über Jahre hinweg erarbeitet und erweitert wurde. Alle pädagogischen Kräfte arbeiten daran mit und nutzen es für ihre tägliche Arbeit.

Das pädagogische Personal unserer Einrichtung ist ständig bestrebt das eigene Fachwissen durch praxisbezogene Weiterbildungen aufzufrischen bzw. zu erweitern. Jede Fachkraft kann Fortbildungen besuchen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und den Belangen der Einrichtung. Die jeweiligen Fachkräfte stellen die neuen Anregungen und Impulse dem Team vor.

Wir sind bestrebt einmal jährlich eine Teamfortbildung, mit Schwerpunktthemen unserer täglichen Arbeit betreffend, zu absolvieren.

Teamfortbildungen finden nach Absprache mit dem Träger einrichtungsübergreifend oder einrichtungsintern statt.

Alle pädagogischen Kräfte absolvieren im 2jährigen Abstand einen Erste - Hilfe- Kurs, somit ist jeder Ersthelfer.

Regelmäßige Dienstberatungen zum fachlichen Austausch und organisatorischen Belangen sind bei uns selbstverständlich, wie auch die regelmäßige Überarbeitung und Weiterentwicklung unserer Konzeption.

18. Quellenangaben

Kinderrechte <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

KiFöG: https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/MS/4_KifoeG/Kinderfoerderungsgesetz__bf.pdf

Schritt für Schritt zur eigenen Kita-Konzeption (Margit Franz)

Handreichung des Landkreises Jerichower Land: Pädagogische Konzeption - inhaltliche Anforderungen

19. Auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungs-, Praktikums- oder Arbeitsplatz in unserer Kindertagesstätte Rappelkiste entschieden haben.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

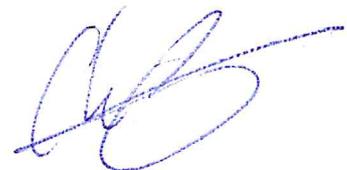
Biederitz, März 2024



K. Barth
Leiterin der Kita



K. Gericke
Bürgermeister



Kuratorium